

Turnen, tanzen, toben

Mitmach-Fest Das neunte Festival4Family in der Commerzbank Arena lässt Kinderherzen höher schlagen

Zwischen Darth Vader, Hüpfburgen, der Maus und Gokart-Rennen konnten sich am Sonntag unzählige Kinder beim neunten Festival4Family in und um die Commerzbank Arena herum nach Herzenslust austoben.

VON SABINE SCHRAMEK

Frankfurt. Es gilt als eines der größten Familiefeste in Deutschland. So weit das Auge reicht, sind Hüpfburgen, Karussells, Spiele und Buden, Stände, Schminkstuben, Rutschbahnen und Bühnen beim neunten Festival4Family in und vor der Commerzbank Arena aufgebaut. StarWars-Charaktere laufen durch die Halle, geben kleinen Mädchen und Jungs Checks. „Da ist die Maus, da ist die Maus“, ruft Sandra (5) aufgeregt, reißt sich von der Hand ihrer Mutter los und rennt zu dem riesigen Stofftier auf zwei Beinen, schmiegt sich an ihren Pelz. „Wenn Kinder ihre Eltern nicht finden oder Eltern ihre Kinder nicht – kein Problem. Wir haben an der Hauptbühne eine Sammelstelle“, informiert HR3-Moderator Tobi Kämmerer über Mikrofon.

Das ist auch nötig, denn vor lauter Spielen, Turnen, Tanzen, Singen und Toben klappt es nicht immer bei der Übersicht. Mädchen verschwinden im Puppenparadies, Jungs bei der Entscheidung, ob sie bei Experimenten des Experimentariums mitmachen oder beim Fußball. Abtauchen geht auch beim Baggerfahren oder in Hüpfburgen-Labyrinthen. Oder vor der Märchenbühne und an der Sportbühne, auf der Cheerleaders, Gardetänzerinnen und Bauchtänzer ihr Können zeigen, beim Lachyoga oder beim Tanzen auf der Hauptbühne. Als Schlagersänger Markus Becker seinen roten Hut auf der Hauptbühne aufsetzt und „Das rote Pferd“ singt, wuseln Hunderte hüpfende und tanzende Kinder auf, vor und neben der Bühne herum.

Schirmherr begeistert

Mit Argusaugen betrachtet Attila (15) das Treiben. Den Schnabel leicht geöffnet, lässt sich das Eintracht-Maskottchen auf dem Arm von Norbert Lawitschka zu Selfies



Vor der Sportbühne tanzen die Mini Tigers vom TSC Schwarz-Gold in Tigerkostümen zur Melodie von „Eye of the Tiger“. Fotos: Ruffer

überreden. „Nur Anfassens ist nicht erlaubt“, sagt Lawitschka lachend, während der Adler seine braunen Flügel spreizt und seine bernsteinfarbenen Augen rollt. „Ist der groß“, staunt Leon (4). Nah dran traut er sich nicht, aber er sieht den Lederhandschuh, auf dem Attila sitzt. „Warum hast Du den an?“, fragt er. „Damit er sich mit seinen Krallen festhalten kann und mir dabei nicht weh tut“, erklärt ihm Lawitschka. Auch Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) schaut sich Attila aus der Nähe an. „Es ist toll, dass hier für Familien und Kinder so viel geboten wird“, so der Schirmherr des Festes. Er genießt den Anblick der tobenden Kinder sichtlich. „Wenn sie groß sind, sollen sie genauso frech, ausgelassen

und mutig sein wie alle Bürger der Stadt.“

Freude pur

Am Stand der Frankfurter Neuen Presse gibt es beim Glücksrad Gummibärchen und Erfrischungsgetränke. Mitarbeiter vom Circus Krone, der noch bis zum 11. Juni am Ratsweg gastiert, schminken Kindergesichter als Löwen, Schmetterlinge und Pfauen. Auf der Sportbühne tanzen die Mini Tigers vom TSC Schwarz-Gold in Tigerkostümen zur Melodie von „Eye of the Tiger“. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Unterliederbach rasen Kinder in Plastikkarren eine Metallbahn runter. Wer sich keine Glitzer-Tattoos auf den Arm malen lässt, setzt sie genauso frech, ausgelassen

oder übt sich beim Boxen. Es gibt Autogramstunden mit der Maus, Drache Kokosnuss und Shaun, das Schaf. Die Eintracht verlost Schals und Mützen, Kult-Trainer Dragoslav Stepanovic berichtet über Behindertensport und die mittlerweile 16 Fußballvereine mit 300 Spielern. „Das ist Freude pur“, sagt er. Freude haben alle Besucher des Festes. Bei Bratwurst und Handkäs, Zuckerwatte und Eis. Und bei Malwettbewerben, Glücksrädern und Gewinnen. Melanie Sauer ist mit ihrer Tochter Martina (5) zum ersten Mal dabei. „Wir sind extra aus Hofheim gekommen. Das hat sich wirklich gelohnt. So viel Spiel und Spaß und neue Freunde“, sagt Sauer zufrieden. Martina zeigt auf die Maus. „Noch mal kuscheln, bitte.“



Schlagersänger Markus Becker animiert die Kinder zum Singen und Tanzen auf und vor der Bühne.

Bezahlbares Wohnen

Diskussion Was können wir vom Neuen Frankfurt lernen?

Wie kann bezahlbarer Wohnraum in der Stadt geschaffen werden? Um diese Frage geht es bei einer Gesprächsrunde im Historischen Museum.

Frankfurt. In den vergangenen Jahren sind die Mietpreise in Frankfurt stetig gestiegen. „Das Wohnen ist längst für einen guten Teil der Bevölkerung zur alles entscheidenden sozialen Frage geworden“, schreibt im Mai 2019 der DMB Mieterschutzverein Frankfurt in seinem Newsletter. Zahlbarer Wohnraum ist vielen Menschen nicht zugänglich. Wie werden diese Herausforderungen angegangen? Welche Wege kann es für ein sozial gerechtes Wohnen, ein „Neues Frankfurt“ in der Zukunft geben?

Darüber sprechen am Mittwoch, 5. Juni, im Sonnemann-Saal des Historischen Museums die Architektin Ayşin Ipeki, Vorstandsmitglied des Bundes Deutscher Architekten Köln; Conny Petzold, Mitorganisatorin des Bündnisses Frank-

furt übernimmt die Architektin, Kuratorin und Autorin Anna Scheuermann. Die Gesprächsrunde ist Teil des Rahmenprogramms zur Ausstellung „Wie wohnen die Leute? Mit dem Stadtlabor durch die Ernst-May Siedlungen“, die seit 16. Mai im Historischen Museum gezeigt wird. In den 1920er Jahren orientierte sich die Wohnungspolitik Ernst Mays an der Gemeinnützigkeit. Wohnungsunternehmen sollten nicht primär profitorientiert handeln. In möglichst kurzer Zeit musste neuer und bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Bezahlbares Wohnen.

Die Diskussion beginnt um 18.30 Uhr im Leopold-Sonnemann-Saal des Historischen Museums, Saalhof 1. Der Eintritt ist frei. red

Wohnungsnot

Frankfurter Mietentscheid und bei Mieter helfen Mietern Frankfurt e.V. tätig; Gerd Kuhn, Vorsitzender des Aufsichtsrats des Bau- und Heimstättenvereins eG in Stuttgart und Marcus Gwechenberger, Referent des städtischen Planungsdezernenten Mike Josef. Die Moderation

Hier geht's hoch hinaus

Klettern Deutscher Alpenverein setzt auf die Jugend

Der Deutsche Alpenverein bietet in seiner Halle an der Homburger Landstraße alle Formen des Kletterns an. Beim Tag der offenen Tür konnte alles ausprobiert werden.

VON OLIVER TEUTSCH

Frankfurt. Die kleine Martha hängt 15 Meter hoch in der Wand, blickt nach unten und strahlt. Die Neunjährige hat die schwere Wand mit Überhang problemlos gemeistert. Nicht zum ersten Mal, wie sie wenig später, wieder auf dem Boden des Kletterzentrums, verrät. Am Seil gesichert hat sie Anna Gießel. „Martha ist eines unserer kommenden Talente“, ist sich die Chefbin der Kletterjugend im Deutschen Alpenverein, Sektion Frankfurt, sicher.

Die kommenden Talente haben beim Tag der offenen Tür in der Kletterhalle an der Homburger Landstraße viel Platz, denn es ist wenig los, wie auch der Betriebsleiter der Kletterhalle, Olaf Starke, einräumt: „Für die Kletterhalle ist das Wetter zu gut.“ Zum Glück hat die Sektion auch einen Außenbereich. So lässt sich an diesem Samstag auch an der frischen Luft Sport treiben. Etwa beim Kistenklettern. „Dabei steht der Spaß und das Körpergefühl im Vordergrund“, so Starke. Die Cracks schaffen es, 23 Getränkeboxen übereinanderzustapeln, bevor ihr Türmchen einstürzt. Auch bei dem Spaßparcours ist der eigene Nachwuchs fast unter sich.

10000 Mitglieder

Wobei das ja auch nicht wenige Kinder sind. Die Sektion Frankfurt hat unter ihren gut 10000 Mitgliedern 640 Junioren im Alter von 18 bis 24 und 1638 Kinder. Gerade die jüngsten Mitglieder sind in ihrer Begeisterung für den koordinativen Sport kaum zu bremsen. „Manche würden jeden Tag klettern“, weiß Trainerin Gießel. Doch da sind die Eltern und die Schulaufgaben davor. Drei bis vier Mal pro Woche hält Gießel für das richtige Maß. Doch echte Kletter-Freaks können ja auch im Klassenzimmer tätig werden, wie das „Tischbouldern“

im Außengelände beweist. Einmal unter dem Schreibtisch durch ohne den Boden zu berühren. Das geht wahlweise längs oder quer, was vom Nachwuchs bevorzugt wird. Die kleine Hanna schafft das Hangeln einmal um die Schreibtischplatte in neun Sekunden.

Schnell zu sein gilt es auch auf der Speed-Route im Inneren. Eine genormte Strecke von 15 Metern gilt es möglichst schnell zu absolvieren. Die Disziplin ist ab dem kommenden Jahr in Tokio sogar olympisch. Die Cracks der Sektion, wie etwa Jan Hojer, schaffen die vertikale Strecke an die Decke in gut sieben Sekunden. Viele der genormten olympischen Speedrouten gibt es nicht, weswegen die Kletterer teilweise bis aus Aschaffenburg anreisen.

Tempo ist nicht alles

Doch Zeit ist nicht alles beim Klettern, das wird vor allem im Schulungsbereich deutlich, in dem sich an diesem Tag die Paraclimber tummeln und trotz ihrer Handicaps sehr viel Freude haben. Mit dabei ist auch Tim Schaffrinna. Der 23-Jährige klettert seit seiner Kindheit mit großem Ehrgeiz und hat auch bei den hessischen Landesmeisterschaften viele Erfolge errungen. Bis er im Frühjahr 2018 eine Hirnblutung erlitt und halbseitig gelähmt war. Für den Maintaler, der

gerne Skitouren macht und klettert, ein herber Schlag. Schaffrinna erinnert sich noch, was er sich unmittelbar nach dem Unglück fragte: „Wenn es jetzt einen Notauslöser fürs Leben gäbe, würdest du den drücken?“ Doch Aufgaben ist nicht und nachdem die Ärzte ihm Mut machten, arbeitete Schaffrinna in der Reha mit der gleichen Motivation wie beim Klettern, das ihm dabei auch noch hilft. Schaffrinna ist jetzt schon so gut, dass er Mitte Juli bei den Weltmeisterschaften im Paraclimbing in Frankreich antreten darf. Bei den normalen Wettkämpfen wäre die Wahrscheinlichkeit für diese Chance laut Schaffrinna „sehr nahe an Null“ gewesen.

Gänzlich verwaist ist an diesem Tag der Boulderbereich der Sektion Frankfurt. Das unsichere Klettern bis Absprunghöhe steht bei der Sektion nicht so hoch im Kurs, die Konkurrenz mit der Boulderwelt auf der anderen Seite der Homburger Landstraße ist ohnehin groß. Auch die kleine Nachwuchshoffnung Martha ist anfangs gebouldert. Doch das Klettern in großer Höhe mache ihr mehr Spaß. „Hier hat man auch Angst, das gefällt mir“, sagt die Neunjährige. Dabei zeige sie genau diese Angst nicht, versichert Trainerin Gießel. Sah auch nicht so aus, in 15 Metern Höhe.



Verschiedene Schwierigkeitsgrade stehen an der Kletterwand zur Verfügung. Foto: Bernd Kammerer

An Endhaltestelle Waffe abgefeuert

Frankfurt. Eine Schreckschusspistole und 92 Patronen Munition dazu sowie zwei Messer stellten Polizeibeamte bei einem Betrunkenen sicher, der in der Nacht zum Sonntag an der Endhaltestelle der Straßenbahn-Linie 17 in der Leonardo-da-Vinci-Allee einen Schuss abgefeuert hatte. Ein Zeuge hatte die Polizei informiert. Als der Mann die Beamten bemerkt hatte, wollte er flüchten. Weil der 41-Jährige auf Geheiß hin nicht reagierte und zudem Anweisungen missachtete, mit verdeckten Händen auf die Beamten zukam, setzten diese einen Diensthund ein. Wie sich bei der Feststellung der Personalien herausstellte, besitzt der Beschuldigte keinen notwendigen „kleinen Waffenschein“. Da der Mann bei seiner Festnahme vom Diensthund gebissen worden war, musste er zur Behandlung in ein Krankenhaus gebracht und versorgt werden. red

Radfahrerin schwer verletzt

Frankfurt. Schwer verletzt wurde eine Radfahrerin am vergangenen Samstag kurz nach 13 Uhr bei einem Unfall an der Kreuzung Eschersheimer Landstraße/Hügelstraße. Dort hatte sie eine Kollision mit einem Auto und musste in ein Krankenhaus gebracht werden. Ersten Erkenntnissen der Polizei zufolge fuhr eine Frau mit ihrem Wagen auf der Eschersheimer Landstraße stadteinwärts. Als sie die Kreuzung mit der Hügelstraße überquerte, kam plötzlich von links die Radfahrerin, es kam zum Zusammenprall. Während der Unfallaufnahme ereignete sich in der Gegenrichtung ein Auffahrunfall, bei dem vier Fahrzeuge beteiligt waren. Nach Angaben von Zeugen hat höchstwahrscheinlich der vorausfahrende Autofahrer den Unfall provoziert, weil er gefaggt und das Tempo deshalb extrem, fast bis zum Stillstand, verringert hatte. Die Folgenden konnten nicht mehr bremsen. red

Mit Drogen erwischt

Frankfurt. Zwei Drogendealer haben Polizeibeamte am vergangenen Freitag kurz vor 19 Uhr auf frischer Tat in der Platensiedlung erwischt. Die beiden sind einschlägig polizeilich bekannt. Sie waren beobachtet worden, wie sie sich hinter ein Gebüsch zurückzogen. Kurze Zeit später schlugen die Polizeibeamten zu. Mit großem Erfolg: Bei dem 22-jährigen Frankfurter wurden eine Feinwaage, rund 24 Gramm Marihuana sowie Geld in szenetypischer Stückelung sichergestellt. Die zweite Person, ein 45-jähriger Frankfurter, hatte 1,54 Gramm Haschisch dabei. Anschließend durchsuchten die Beamten die Kellerräume des Mehrfamilienhauses, in dem der 22-Jährige wohnt – hier wurden weitere Verpackungen mit Marihuana mit einem Gesamtgewicht von rund 435 Gramm gefunden. Die Ermittlungen dauern an, die beiden Beschuldigten wurden nach Durchführung der polizeilichen Maßnahmen entlassen. red

Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der folgenden Firmen bei:

Karstadt Warenhaus GmbH

Informationen zur Prospektwerbung:
Telefon: 0 69 / 75 01-4113
Fax: 0 69 / 75 01-4116
E-Mail: beilagen@rheinmainmedia.de

Frankfurter Neue Presse
Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Geschäftsführung: Dr. Max Rempel und Daniel Schönig

Stadtdredaktion Frankfurt:
Verantwortlich: Stefanie Liedtke, Simone Wagenhaus; Anschrift: 60327 Frankfurt am Main, Frankennallee 71-81, Telefon (069) 75 01-44 17, frankfurt@fnp.de

Neu Isenburger Neue Presse
Anschrift: im Rosengarten 25c, 61118 Bad Vilbel, Telefon (06101) 80070, badvilbel@nnp.de

Bad Vilbeler Neue Presse:
Anschrift: im Rosengarten 25c, 61118 Bad Vilbel, Telefon (06101) 80070, badvilbel@nnp.de

Anzeigenannahme: 60327 Frankfurt am Main, Frankennallee 71-81, Telefon (069) 75 01-33 36, mmm-anzeigen@rheinmainmedia.de

Abonnement, Zustellung: Telefon (069) 75 01-44 80, leserservice@fnp.de

Erscheint werktäglich. Postverlagsort ist Frankfurt am Main. Auszug aus den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Abonnementverträge“: Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, z.B. bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung und Störungen im Zustellbereich, können Entschädigungsansprüche nicht gestellt werden. Gerichtsstand ist Frankfurt am Main. Kündigungen des Abonnements zum Monatsende müssen dem Verlag bis zum 10. des Monats vorliegen. Die vollständigen Geschäftsbedingungen hängen in unseren Geschäftsstellen zur Einsicht aus. Auf Wunsch schicken wir sie unseren Abonnenten auch zu.



Das Gesundheitsamt Frankfurt und die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) laden anlässlich des Tages der Organspende zum Informationsvortrag ein:

ORGANSPENDE AKTUELL

Organspende: Ja oder nein?

Sören Melsa, ärztlicher Koordinator bei der DSO, informiert über wichtige Entscheidungsgrundlagen und beantwortet Ihre Fragen rund um das Thema Organspende.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Samstag, 1. Juni 2019, 10:30 Uhr
Evangelische Akademie | Römerberg 9 | Frankfurt am Main

Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung unter:
Tel.: 069 212-33630 | E-Mail: jessicalina.sell@stadt-frankfurt.de

Natürlich können Sie auch am 1. Juni gerne noch spontan vorbeikommen – wir freuen uns auf Ihren Besuch!